



Freitag, 14. Mai 2021, 15:00 Uhr
~13 Minuten Lesezeit

Die Mythen des Systems

Die Realität der Welt und des menschlichen Bewusstseins wie sie tatsächlich ist. Exklusivabdruck aus „Die 33 Mythen des Systems. Ein kurzer Leitfaden zur Umwelt“, Teil 4/8.

von Manovas Weltredaktion
Foto: sdecoret/Shutterstock.com

Das von uns geschaffene System ist zu einer autonomen, sich selbst aufrechterhaltenden Maschine geworden, die – um sich zu bewahren – Menschen verschlingt. Wenn die Zivilisation beginnt, sich aufzulösen, wenn die Illusionen von links und rechts verschmelzen, wenn jeder entwurzelte Geist unmittelbar bedrückende Dystopien erlebt, dann ist es an der Zeit, das ganze System von A bis Z zu verstehen. Das Buch „Die 33 Mythen des Systems“ ist ein radikaler Leitfaden durch die Umwelt unserer heutigen

Zeit. Autor Darren Allen stützt sich auf die Universalgeschichte des radikalen Denkens. Seine Synthese unabhängiger Kritik ist zugleich eine direkte Aufdeckung der Rechtfertigungen. Er bietet eine neue Art der Wahrnehmung, sich nicht nur der Welt da draußen zu stellen, sondern auch den Ängsten und Sehnsüchten tief in uns selbst.

von Darren Allen

Der Mythos der Autorität

„Ich bin in jeder Beziehung für Macht und Autorität. Die Leute brauchen jemanden, der über sie wacht. Fünfundneunzig Prozent aller Menschen brauchen jemanden, der ihnen sagt, was sie tun und wie sie sich verhalten sollen“ – Arnold Schwarzenegger.

Das System verlangt totale hilflose Passivität, Akzeptanz der Autorität und Anbetung des Poms und der Zeremonie, mit denen es Ruhm und Macht umgibt ... Ein massiver akademischer Aufwand wird betrieben, um die Sklave-Meister-Beziehungen zu normalisieren ...

Heute jedoch, in der „spätkapitalistischen“ Phase des Systems, werden wir nicht nur von externen Meistern befehligt, sondern auch von verinnerlichter, selbstgesteuerter Unterdrückung.

Menschen sind nicht in der Lage, sich selbst zu versorgen, zu organisieren, zu schützen oder zu regieren. Sie brauchen eine Macht, die das für sie zu tut. Dieses Credo strömt aus jeder Pore der

Unternehmer, der Fachleute, des Staates, der Institutionen und der egozentrisch unreflektierten Eltern.

Oft ist die Botschaft eine explizite Ermahnung oder ein Befehl, die Autorität zu respektieren, dem Fürsten zu gehorchen oder seinen Platz zu kennen. Aber normalerweise ist der *Mythos der Autorität* im hoch entwickelten System implizit, als eine unausgesprochene Annahme, dass eine Welt, in der die Macht, Ihnen und mir zu befehlen, normal, richtig und natürlich ist.

Gehorsam wird gefördert und aufrechterhalten, indem diejenigen belohnt werden, die sich unterwerfen, und diejenigen bestraft werden, die rebellieren.

Schulen sind so strukturiert, dass sie Kinder identifizieren und herausfiltern, die „nicht gut mit anderen spielen“, die „ihren eigenen Kopf haben“, die „Störenfriede“, „aufmüpfig“ sind oder eine „laxe Haltung“ haben. Zulassungsgremien von Eliteuniversitäten und Interviewer für Spitzenjobs reagieren höchst empfindlich auf Bedrohungen durch diejenigen, die sich als widerspenstig erweisen könnten. Aufzeichnungen, Zeugnisse und sogar Flüsterreputationen, die zunehmend systematisiert werden, folgen den Unruhestiftern bis ins Grab; und wenn jemand, der gegen Autorität resistent ist, irgendwie durch dieses Minenfeld in eine einflussreiche Position gelangt, wird er zermürbt, unterminiert und schließlich hinausgeworfen.

Das meiste davon geschieht (halb)automatisch. Das System ist so eingerichtet, dass es mit minimalen menschlichen Eingriffen Bedrohungen beseitigt und Gehorsam belohnt (1). Diejenigen, die sich um seine Abläufe kümmern, tun dies unbewusst, instinktiv oder ohne die Werte und Forderungen ernsthaft zu hinterfragen. In der Zwischenzeit blicken diejenigen, die im System ganz unten stehen, mit Bewunderung zu denen auf, die zur Führung auserkoren wurden.

Offenbar ist der typische Manager bestenfalls ein unscheinbares menschliches Wesen, das in der Regel nicht viel mehr kann als zu zaudern, Tatsachen zu verbergen, Informationen zu manipulieren, Klassenverhältnisse zu verschleiern, wie ein Hündchen zu folgen, wenn die über ihm Stehenden ihr Interesse verlagern, und Lippenbekenntnisse zu edlen Charaktereigenschaften und Tugenden abzugeben, während er sie niedermacht, sobald diese tatsächlich auftreten.

Aber das sind alles genau die Qualitäten, die das System verlangt. Tatsächliche Intelligenz, Kompetenz, Originalität, menschliches Gespür, Großzügigkeit und Integrität werden, wenn sie mit diesen *Grundwerten* in Konflikt geraten, sofort und automatisch abgelehnt.

Hinter dem globalen Filtermechanismus für Konformität steht ein ebenso umfangreiches Programm zu dessen Validierung. Geschichte, Biologie, Anthropologie und Psychologie werden eingesetzt, um auf der Grundlage der fadenscheinigsten Beweise die Idee zu rechtfertigen, dass Menschen *starr* hierarchisch, egoistisch und kriegerisch machtbedürftig oder einfach nur leere Speicherplatten seien, die dazu da sind, von demjenigen programmiert zu werden, der die Hände am Schaltpult hat.

Die Geschichte des Einheitssystems lehrt uns, dass Macht nur real oder bedeutungsvoll ist, und die Konzernmedien zeigen uns in ihren schwärmerischen Berichten über die — lebenden oder toten — Royals, ihren aufwendigen Kostümdramen, ihrem Promiklatsch und ihrer unkritischen Berichterstattung über die Politik immer und immer wieder (2), dass Macht entweder normal, notwendig und unvermeidlich ist oder dass sie nicht wirklich existiert.

Aber in einigen entscheidenden Aspekten tut sie das auch nicht mehr. Die letzte Stufe des Systems hat einen großen Teil der ausbeuterischen Architektur seiner früheren Formen in die Psyche des Individuums verlagert. Die Disziplinarmaschine der

Institutionen existiert immer noch, ebenso wie die Autoritätspositionen innerhalb der Streitkräfte, Gefängnisse, Regierungen und so weiter; aber das Hochladen großer Teile des Selbst, die digitale Ausbeutung menschlicher Kommunikation und Emotionen sowie die Entwicklung automatisierter Techniken der Überwachung und Kontrolle haben zu einer Introspektion oder Privatisierung von Schlüsselaspekten der systemischen Unterwerfung und Macht geführt.

Genauso wie der kollektive Drang nach Geselligkeit und Kommunikation auf exklusive Wünsche und persönliche Ambitionen umgelenkt wurde, richtet sich die Frustration über den Chef oder die herrschenden Klassen nun auf den eigenen Mangel an Kreativität, Gesundheit, Glück, Produktivität, Marktfähigkeit oder Willenskraft.

Deshalb neigen die Unterdrückten, wie Byung-Chul Han feststellt, heute eher zur Depression als zur Revolution (3). Die Macht scheint umverteilt worden zu sein, aber es ist eine *künstliche Verteilung*, was bedeutet, dass die Ungleichheit fortbesteht — sich verschlimmert —, während die emotional-potenten Techniken, die sie erzeugen und aufrechterhalten, in die abstrakte Philidickianische Wolke diffundieren.

Der Mythos der Autorität ist einer der fundamentalen Mythen des Systems.

Würde der Mensch in seiner eigenen Wahrnehmung — und nicht als bloße Theorie — erkennen, dass die Quelle des Sinnes seine eigene Erfahrung, sein eigenes Bewusstsein ist, und dass ihm nicht gesagt werden muss, was er denken, fühlen, wollen und tun soll, dann verschwände das System beim Aufwachen wie ein schlechter Traum.

Aber natürlich hat dieser schlechte Traum einen viel größeren Einfluss auf ihn als jeder im Schlaf erlebte Albtraum, denn die Quelle seiner Konditionierung ist nicht nur ein falscher intellektueller Glaube, eine dem System dienende Lüge, die er unterwegs aufgeschnappt hat, sondern sein *ganzes Selbst*, das von Geburt an so geformt wurde, dass es die Form der gegebenen Welt als ultimative Realität akzeptiert.

Das ist der Grund, warum der Systemmensch ein so erbärmlicher Feigling ist. Sein Selbst wird von dem Moment an, in dem es die Welt betritt, zu einem unterwürfigen Anhängsel des „Wie die Dinge sind“ deformiert. Sobald er laufen kann, werden seine Schritte auf ein Leben gelenkt, das von anderen gestaltet wird; seine Spiele werden von anderen vorgegeben, seine Entdeckungen von anderen gesteuert, sein Lernen von oben bestimmt und sein Leben für ihn entschieden. Die Welt, auf die er blickt — überwältigend, *massiv*, mächtig — ist *vollständig* vermittelt, *vollständig* von anderen Köpfen erdacht.

Da er nicht lernen muss, sich diesen anderen unterzuordnen oder überhaupt über sie nachzudenken, ist er völlig abhängig von der Realität, die sie für ihn geschaffen haben, und hat so, wenn er erwachsen ist, Angst davor, die Autorität zu verärgern, ist apathisch, wenn es darum geht, sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren — unfähig, für sich selbst zu denken, und ängstlich, sich zu weit aus dem Fenster zu lehnen.

Er weiß nicht nur, er spürt im tiefsten Innern seines Wesens, dass es äußerst riskant und lebensgefährlich ist, dies zu tun. Deshalb ist es auch kaum nötig, Menschen zu kontrollieren oder zu indoktrinieren, sie zu disziplinieren oder ihnen den Mythos der Autorität einzuflößen. Die Menschen werden bereits unterjocht, jede Generation ist ängstlicher, abhängiger und unterwürfiger als die vorherige. Das System produziert *Angstmaschinen*, und mit jedem Jahr, das vergeht, gelingt ihm das besser.

Natürlich erleichtert das hoch entwickelte System es sehr, ein Feigling zu sein. Warum sollte ich mich zum Beispiel zu weit aus dem Fenster lehnen, wenn ich mich in einem Raum voller Fremder befinde? Wen kümmert es, wenn ein paar Juden oder ein paar Ausländer verschwinden?

Wen kümmert es, wenn ein paar Radikale oder Dissidenten verschwinden? Wen kümmert es, wenn ein Mensch mit Integrität wegen seiner Integrität gefeuert oder verhaftet wird? Wen kümmert's? — Mich nicht. Nicht wirklich. Ich kenne diese Leute nicht einmal.

Ja, ja, ich weiß, es ist traurig und schrecklich, dass Regenwälder abgeholzt und Gemeinschaften entwurzelt werden und all diese armen Menschen in fremden Ländern in dreckigen Fabriken arbeiten müssen, um meine Hosen herzustellen. Aber ich habe wichtigere Dinge, um die ich mich kümmern muss. Es gibt einfach keinen wirklichen, konkreten Grund, sich um meine Nachbarn, meine Kollegen, die hundert Arten, die heute ausgestorben sind, oder die Menschen, die all die Gegenstände herstellen, die ich benutze, zu sorgen; und so erscheint auch der Mut, dies zu tun, abstrakt und unwirklich.

Verschärft wird diese Unwirklichkeit durch den schleichenden Fortschritt des Systems, der es noch schwieriger macht, sich aufzulehnen. Da sie wissen, dass sich die Menschen eher gegen plötzliche Veränderungen wehren, arbeiten die, denen das System gehört oder die es verwalten, im gleichen schrittweisen Tempo, versklaven ihre Völker und vernichten die Natur Stück für Stück.

Alles, was passiert, ist schlimmer als das Letzte, was passiert ist, aber nur *ein bisschen* schlimmer, also ist es erträglich, und es reagiert ja auch sonst niemand, also, wie gehabt, warum sollte man den eigenen Hals riskieren? Wer weiß, *vielleicht* ist der nächste

Schritt abwärts derjenige, der eine Revolution auslöst, dann wird man das Richtige tun, dann wird man mitmachen. Wer weiß?

Im Moment ist es besser durchzuhalten, ruhig zu bleiben, seinen Kopf einzuziehen, kein Aufhebens zu machen. Etwas später werde man mutig sein (4).

Der Mythos der Autorität, die Idee, dass wir eine Person, eine Gruppe, ein System oder unser eigenes entfremdetes Gewissen brauchen, um uns zu sagen, was wir tun sollen, ist eine inhärente Folge des Lebens innerhalb des zivilisierten Systems und daher allen zivilisierten Ideologien gemein; dem Kommunismus, dem Kapitalismus, dem Monarchismus, dem Faschismus, dem Professionalismus und fast allen religiösen Traditionen.

Jede dieser konstituierenden Ideologien legt viel Wert auf ihre Unterschiede zu den anderen, auf ihre eigenen einzigartigen Ansprüche auf Legitimität — unsere Führer wurden von der Arbeiterklasse gewählt / meritokratische Bildung / der freie Markt / die Wissenschaft / Gott ... und doch ist das Ergebnis seltsamerweise immer das gleiche: Eine Gruppe von Menschen sagt einer anderen Gruppe von Menschen, was zu tun ist, und macht das Leben auf der Erde für jeden und alles, was sie oder das von ihnen geführte System kontrolliert, zur Qual.

Vorhin unterschied ich „sie und ich“, denn Sie wissen und ich weiß, dass wir diese Menschen nicht brauchen. Wir brauchen keine Gesetze, um zu wissen, was richtig und falsch ist, oder Staaten, um jeden Aspekt unseres Lebens zu lenken, oder Institutionen, die uns sagen, wie wir leben sollen, oder Smartphones, um unsere Wünsche zu lenken und unser verkörpertes Selbst zu verdrängen. Obwohl wir vielleicht die Autorität der Tradition oder der Weisheit brauchen, brauchen wir nicht die Autorität der systemischen Dominanz und Kontrolle; aber vielleicht denken Sie: Ja, es liegt aber an den anderen. Die sind das Problem!

Ohne Fürsten oder Parlamente oder Fachleute oder Smart-World-Ablenkungen wären sie außer Kontrolle, sie würden rauben und plündern, sie wären krank und dumm und ineffizient und unfähig, sich selbst zu kontrollieren.

Ja, vielleicht, aber wir können mit ihnen leben, denn sie sind unsere Nachbarn. Sie sind menschlich und zum Greifen nah. Formt man die Welt zu einer monolithischen Zikkurat mit unvorstellbarer Macht an der Spitze und nichts als automatisierten Kommunikationsleitungen zwischen der planetaren Basis und der glitzernden Spitze.

Automatisiert man die Ausbeutung und verbindet sie mit unseren eigenen Bedürfnissen und Wünschen, dann bleiben wir als diejenigen zurück, die sich selbst zerstören und in einem virtuellen Vakuum nach Geistern jagen.

[\(https://expressiveegg.org/store/\)](https://expressiveegg.org/store/)

Der Mythos der Autorität ist ein Auszug aus *33 Mythen des Systems*, von dem eine (leicht) aktualisierte zweite Auflage jetzt in **Darren Allens Bookshop** (<https://expressiveegg.org/store/>) erhältlich ist.

Darren Allen, Jahrgang 1974, ist ein Autor, Künstler, Aktivist, Philosoph und Medienschaffender aus Südengland. Er ist weit gereist, hat in Japan, Spanien, Russland, dem Nahen Osten und England gelebt und arbeitet als Fachautor, Englischlehrer, Lehrbuchdesigner, Pferdepfleger, illegaler Priester und Verkäufer von Schrumpfköpfen; obwohl er sich lieber auf exquisiten

Wohlergehen als auf bezahlte Arbeit verlässt. Zudem veröffentlicht er regelmäßig Beiträge auf [seiner Website](https://expressiveegg.org/) (<https://expressiveegg.org/>).

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Buchauszug erschien am 1. Mai 2021 unter dem Titel „[The Myth of Authority](https://off-guardian.org/2021/05/01/the-myth-of-authority/) (<https://off-guardian.org/2021/05/01/the-myth-of-authority/>)“ bei *offGuardian*. Er wurde von Sabine Amann vom ehrenamtlichen [Rubikon-Übersetzerteam](https://www.rubikon.news/kontakt) (<https://www.rubikon.news/kontakt>) übersetzt und vom ehrenamtlichen [Rubikon-Korrektoratteam](https://www.rubikon.news/kontakt) (<https://www.rubikon.news/kontakt>) lektoriert.

Quellen und Anmerkungen:

Die Mythen des Systems, [Teil 1](https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems)

(<https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems>)

Die Mythen des Systems, [Teil 2](https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems-2)

(<https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems-2>)

Die Mythen des Systems, [Teil 3](https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems-3)

(<https://www.rubikon.news/artikel/die-mythen-des-systems-3>)

Die [digitale Version dieses Buches](https://ia800904.us.archive.org/5/items/33MythsOfTheSystemDarrenAllen_201812/33%20Myths%20of%20the%20System%20-%20Darren%20Allen.pdf)

(https://ia800904.us.archive.org/5/items/33MythsOfTheSystemDarrenAllen_201812/33%20Myths%20of%20the%20System%20-%20Darren%20Allen.pdf) ist kostenlos und steht unter einer

Creative-Commons-Lizenz; insbesondere unter einer Lizenz mit Namensnennung — nicht kommerziell — [ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-)

[International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-) (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc->

[sa/4.0/](#)). Das bedeutet, dass es Ihnen freisteht, alles, was hierin enthalten ist, zu teilen und zu verwenden, zu modifizieren und zu propagieren, vorausgesetzt, dass Sie unter derselben Lizenz auch „gleichartig“ teilen.

Wenn Ihnen dieses Buch gefällt oder Sie davon profitieren, ziehen Sie bitte eine Spende über den **Widget** (<https://expressiveegg.org/>) auf der Homepage-Titelseite des Autors in Betracht.

(1) „Macht ist nur unter der Bedingung erträglich, dass sie einen wesentlichen Teil ihrer selbst verbirgt. Ihr Erfolg ist proportional zu ihrer Fähigkeit, ihre eigenen Mechanismen zu verbergen.“ Michel

Foucault, **Die Geschichte der Sexualität**

(https://books.google.co.uk/books/about/The_History_of_Sexuality.html?id=DwkYO9KveeEC), Band 1.

(2) Kritisch gegenüber Parteien und Akteuren; unkritisch gegenüber Politik, Demokratie und dem Großen Spiel, siehe **Mythos 31**

(https://ia800904.us.archive.org/5/items/33MythsOfTheSystemDarrenAllen_201812/33%20Myths%20of%20the%20System%20-%20Darren%20Allen.pdf#33%20Myths%20of%20the%20System%20Opdf%20dimensions.indd%3Amyth%2031%3A1188).

(3) Byung-Chul Han, **Psychopolitik**

(<https://www.versobooks.com/books/2505-psychopolitics>).

(4) Siehe Milton Mayer: „They Thought They Were Free. The Germans 1933-1945 — Sie dachten, sie seien frei: Die Deutschen 1933 bis 45“, University of Chicago Press 1955, **Kapitel 13**

(<https://press.uchicago.edu/Misc/Chicago/511928.html>):

*„Allein will man nicht handeln oder gar den Mund aufmachen. Man will sich nicht ‚zu weit aus dem Fenster lehnen‘. (...) Also wartet man immer weiter ab. (...) Doch das eine große, schockierende Ereignis, bei dem sich Dutzende oder Hunderte oder Tausende mit einem aufstehen, es kommt nie. Das macht es so schwierig.

Wäre die letzte, schlimmste Tat des Regimes unmittelbar auf die erste, geringfügigste gefolgt, hätte das für Tausende, ja für Millionen einen ausreichend großen Schock bedeutet — sagen wir, die Vergasung der Juden ab 1943 wäre unmittelbar nach den Aufklebern ‚rein arisch‘ gekommen, die 1933 an den Schaufenstern nichtjüdischer Geschäfte auftauchten.

Aber natürlich ist der Ablauf ein anderer. Zwischen diesen beiden Punkten liegen Hunderte von kleinen, teilweise unmerklichen Schritten, und jeder einzelne bereitet die Menschen darauf vor, auf den nächsten nicht allzu geschockt zu reagieren. (...) Und eines Tages (...) sehen Sie, dass sich alles, alles vor Ihrer Nase völlig verändert hat. Die Welt, in der Sie leben, gleicht gar nicht mehr der Welt, in die Sie hineingeboren wurden.

Äußerlich ist alles, wie es war — unberührt, beruhigend: die Häuser, die Geschäfte, der Arbeitsplatz, die Essenszeiten, die Besuche, die Konzerte, das Kino, der Urlaub. Aber der Geist, den Sie nie bemerkt haben, weil Sie ihn Ihr Leben lang irrtümlicherweise mit den Äußerlichkeiten gleichgesetzt haben, dieser Geist hat sich verändert. Jetzt leben Sie in einer Welt von Hass und Angst. Und Menschen, die von Hass und Angst erfüllt sind, sind sich dessen nicht einmal bewusst. Wenn jeder dem Wandel unterliegt, verwandelt sich niemand.

Jetzt leben Sie in einem System, dessen Herrschaft sich nicht einmal mehr Gott gegenüber verantwortlich fühlt. Das System selbst hätte dies nicht von Anfang an bezwecken können, doch um sich selbst aufrechtzuerhalten, musste es den Weg bis zum Ende gehen.“

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.